



Presseinformation



Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 02304/755-347, Fax: 02304/755-318
E-Mail: gunda.vonfircks@kircheundgesellschaft.de
Internet: www.kircheundgesellschaft.de

Schwerte, 24. August 2018

Mein Papa ist im Knast – und was mach ich als Kind? 10 Jahre Vater-Kind-Wochenende für Inhaftierte aus dem offenen Vollzug

„Endlich mit Papa zusammen kuscheln und mal richtig Zeit nur mit ihm!“ Die Freude darüber ist dem Fünfjährigen anzusehen! Es ist Samstagabend beim Mitmachtheater: Die Kinder haben ihren Vätern bunte Gesichter geschminkt, den Mädchen wurden Zöpfe geflochten, und die Handpuppen Rudi und Pia sorgen mit bunter Farbe für Hingucker. Seit 10 Jahren werden diese Wochenenden für inhaftierte Straftäter aus dem offenen Vollzug und ihre Kinder durchgeführt – deutschlandweit einzigartig.

Für inhaftierte Väter und deren Kinder ist es unter den Gefängnisbedingungen schwierig, in Kontakt zu bleiben und die Vater-Kind-Beziehung aktiv zu gestalten. Den Vätern fehlen oft viele Informationen über den Alltag ihres Kindes. Deshalb und aufgrund eindrucksvoller Erlebnisberichte von inhaftierten Vätern haben das Institut für Kirche und Gesellschaft und die Diakonie für Bielefeld vor zehn Jahren das Seminarprojekt „Spielräume“ für inhaftierte Väter und deren Kinder entwickelt. Väter haben hier im Rahmen von Vater-Kind-Wochenenden die Möglichkeit, Zeit mit ihren Kindern zu verbringen.

Neben gemeinsamen Aktivitäten gehören zum Wochenende auch getrennte Väter- und Kinderzeiten. Väter können in Väterrunden über ihr Verständnis vom Vatersein und die Grenzen ihrer Rolle während der Zeit im Gefängnis sprechen. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit, mit anderen Vätern über die Folgen der Inhaftierung für die Kinder zu diskutieren und Anregungen für die Ausgestaltung ihrer Vaterrolle zu bekommen. Nicht zuletzt geht es um die konkrete Frage, wie sich Erziehungsverantwortung aus der Distanz unter prekären Bedingungen gestalten lässt. „Mir wird erst jetzt klar, was ich meinem Kind antue“, so ein Vater im Rahmen einer Väterrunde. Die Erfahrungen aus dieser Arbeit machen deutlich, dass die eigenen Kinder eine wichtige Motivation für ein straffreies Leben nach der Inhaftierung darstellen: „Mein Kind soll nicht den gleichen Weg gehen wie ich“.

Mit den Kindern werden Themen wie Gefühle, Wünsche und „Mein Vater ist ein Straftäter“ behandelt. Obwohl sich die Freiheitsstrafe ausschließlich gegen die Verurteilten richtet, sind auch deren Kinder nachhaltig und schwerwiegend davon betroffen. Diese Betroffenheit ist unbeabsichtigt und zieht dennoch die Lebensführung dieser Kinder erheblich in Mitleidenschaft. So kann beispielsweise die einfache Frage: „Ist dein Papa im Knast?“ zu einem riesigen Problem für Kinder werden. Jedoch nicht an diesem Wochenende. Denn da haben alle Kinder einen Vater im Gefängnis. Dies alleine hat einen positiven Effekt, denn oftmals wird rund um die Themen Inhaftierung und Straftat in den Familien und im Freundeskreis geschwiegen.

Die Erfahrungen aus den Seminaren zeigen, dass für die Kinder ein kontinuierliches Hilfsangebot notwendig ist, um mit dieser schwierigen Situation umgehen zu können. Aber auch die Väter brauchen Orientierungshilfen im Umgang mit ihren Kindern. Das Wochenendseminar bietet hierfür eine Fülle von Gelegenheiten und einen geschützten Rahmen.

Die Unterstützung der Vater-Kind-Beziehung unter den Bedingungen der Haft und die Förderung eines vätersensiblen Vollzugs sind wichtige Themen, die die Träger der Maßnahme seit nun mehr 10 Jahren vorantreiben. Seit 2012 hat sich der Trägerkreis um die Essener Beratungsstelle der Straffälligenhilfe „Start 84“ erweitert, die als Beratungsstelle für Straffällige, Inhaftierte, Haftentlassene und deren Angehörige tätig ist. „Papa, können wir nicht noch bleiben?“ fragte ein Kind am Ende eines Seminars. Die Träger der Maßnahme sehen gerade in den Rückmeldungen der Kinder und der teilnehmenden Väter eine Bestätigung ihrer Arbeit. „Wir müssen auch künftig solche Begegnungsräume sichern und anbieten“, sind sich alle einig – „es bleibt nur zu hoffen, dass die finanziellen Ressourcen dies möglich machen.“

Träger und Ansprechpartner für das Vater Kind Wochenende:

- Jürgen Haas, Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen, Schwerte
- Brigitte Grass, Start 84, Beratungsstelle für und Inhaftierte, Haftentlassene und deren Angehörige in Essen
- Melanie Mohme, Diakonie für Bielefeld gGmbH, Fachberatungsstelle für Kinder und ihre inhaftierten Väter/Mütter und deren Familien